



Mit einem Click zum gesammelten Wissen

Unglaubliches Angebot der FSG-SLÖ an Informationen **Seite 13, 15 und 16**

aktuell gefordert

Im Unterrichtsausschuss fordert die SPÖ immer wieder mehr Ressourcen für die Bildung.

Mehr S. 2/3

klar gesagt

LH-Stv. Astrid Eisenkopf sagt im Interview welche Zukunftsthemen im Burgenland angesagt sind.

Mehr S. 6/7

top informiert

Die neue Bildungssprecherin NRin Petra Vorderwinkler kämpft um mehr Gerechtigkeit in der Bildung.

Mehr S. 8/9

Bei der Bildung heißt es immer „Hauptsache, es kostet nix“

„Die Bundesregierung feiert sich für eine angeblich ‚ökosoziale‘ Steuerreform, die weder sozial noch ökologisch ist, selbst. Währenddessen heißt es bei der Bildung erneut statt ‚koste es, was es wolle‘, ‚Hauptsache, es kostet nix!‘“, weist SPÖ-Bildungssprecherin Petra Vorderwinkler neuerlich auf den Umstand hin, dass trotz enormer Herausforde-

rungen im Bildungssystem – die meist schon vor Corona da waren, sich aber verschärft haben – hier keinerlei Initiativen von Seiten des Bildungsministers zu erkennen sind.

Die SPÖ nutzte den Unterrichtsausschuss daher, um den Fokus auf einige der zahlreichen Herausforderungen an den Bil-

dungseinrichtungen zu richten. „Von der Stärkung der Elementarpädagogik, einem Rechtsanspruch auf Ganztagschulen, wie ihn Deutschland eingeführt hat, über die Aufstockung der Schulpsycholog*innen – gerade jetzt, nach eineinhalb Jahren Corona: Dem Bundesminister dürfte eigentlich nicht langweilig werden, zu tun gäbe es genug“, stellt Vorderwinkler klar.

Abschließend wies sie außerdem auf die fehlende Unterstützung des Bundesministers gegenüber dem Bildungspersonal hin. Derzeit leiden sowohl die Unterrichtszeit als auch die Pädagog*innen unter dem zusätzlichen Aufwand, der am Bildungspersonal hängen bleibe, weil die Bundesregierung das neuerliche Corona-Chaos nicht verhindert, sondern begünstigt hätte: „Hier hätte man den Sommer nutzen müssen, um zusätzliches Unterstützungspersonal an den Schulen bereitzustellen. Lehrerinnen und Lehrer sollen während der Unterrichtszeit unterrichten, nicht testen und Akten schlichten!“



Petra Vorderwinkler
SPÖ-Bildungssprecherin

IMPRESSUM:

Herausgeber: FSG-SLÖ Burgenland
Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Windisch, Manuel Sulyok
Redaktion und Layout: Johann Farkas
Kontakt: johann.farkas@gmx.at
Druck: ÖKO-Druck GmbH, 7344 Stoob-Süd 32

FSG-SLÖ

die Personalvertretung
auf Ihrer Seite

Die ÖVP hat als „Lehrerpartei“ endgültig abgedankt

Da war die Welt noch in Ordnung, als die rote Trias Schmied - Heinisch-Hosek - Hammerschmid vom Minoritenplatz aus den Schulreformen das Wort redete. Klare Verhältnisse herrschten. Auf der einen Seite das Feindbild eines weiblichen SPÖ-geführten Ministeriums in Wien, auf der anderen Seite die männlichen Landeshauptleute und ihre christliche Fraktion. Auch wenn die ÖVP die Lehrgewerkschaften beim neuen Dienstrecht anrennen hat lassen, galt sie durch die „2-Stunden-Lehrverpflichtungserhöhungsdiskussion“ seit dem Jahr 2009 als Schutzmantelmadonna der Lehrer*innen. Auch wenn das Bildungsbürgertum in der ÖVP stets sein Hauptinteresse am Gymnasium hatte, entschieden sich viele Pflichtschullehrer*innen bei den diversen Wahlen für die Schwarzen. Mit dem Wechsel ins Türkise kam für viele jedoch die Ernüchterung. Das Pädagogikpaket 2018 beendete die Schulautonomie in Sprachförderung und Leistungsbeurteilung, der zentralistische Ton des türkisen Generalsekretärs im BMBWF entsetzte viele und die Performance des Ministers während der Corona-Krise ist nicht nur den Schulleiter*innen in kritischer Erinnerung geblieben.

Wer jedoch geglaubt hat, dass sich die ÖVP in einem Corona-Jahr doch noch für Pflichtschullehrer*innen und ihre Schüler*innen einsetzen wird, wurde im Unterrichtsausschuss des österreichischen Parlaments endgültig enttäuscht. Petra Vorderwinkler, die neue Bildungssprecherin der SPÖ, ist vom Brotberuf Lehrerin und Volksschuldirektorin und hat in diesem Ausschuss zwei Anträge eingebracht, die von einer überwiegenden Mehrheit der Pflichtschullehrer*innen unterstützt werden würden, wenn man sie nach ihrer Meinung fragen würde. Die Abgeordneten der ÖVP und ihre grünen Erfüllungsgehilfen haben diese gewerkschaftlich und pädagogisch wertvollen Anträge nicht abgelehnt, denn dann hätten sie öffentlich im Plenum des Nationalrates diskutiert werden müssen. Man hat einen anderen Weg gewählt. Die Regierungsparteien haben diese Anträge vertagen lassen. Ein Ergebnis 1. Klasse.

Auch wenn der aktuelle Bildungsminister den obigen Anträgen viel Positives abgewinnen konnte, das Wort von Faßmann hat in der Kurz-Partei kein Gewicht. Schwarze Finanzminister ließen einst rote Bildungsministerinnen in Schönheit sterben. Aktuell lässt Blümel Heinz Faßmann in voller Länge verhungern. Der ÖVP ist Bildung nichts wert.

MMag. Dr. Thomas Bulant
SLÖ Bundesvorsitzender



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!

Ein vermurkster Schulstart. Unklare Regeln. Ein mäßig umgesetzter Corona-Stufenplan. Nun rächt sich, dass sich die türkis-grüne Bundesregierung mangelhaft auf den Pandemie-Herbst vorbereitet hat. Erst mit Ende August versuchte sie eilig, das Fundament für die Strategie der nächsten Wochen zu legen. Mit wenig Erfolg. Wie kann es sein, dass erst mit Schulbeginn über die Quarantäne-Regeln für Schüler diskutiert wurde? Es wäre sinnvoll gewesen, das vor dem Schulstart zu klären. Im Sommer wäre auch Zeit gewesen, die Logistik für die Corona-Tests an den Schulen auf vernünftige Beine zu stellen. Stattdessen frustrieren liegengelassene Proben, uneinheitliche Vorgaben und überlastete Websites, Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen.

Chaotisch verläuft auch die Umsetzung des neuen Corona-Stufenplans. Dieser wurde zwar in einer medial perfekt durchgetakteten Kampagne präsentiert, nur schaffen Pressetermine noch kein Recht. Regeln leben auch von ihrer Einfachheit - und einer gewissen Planbarkeit. Nun kann man zwar entgegennehmen, dass eine Pandemie immer Unklarheiten bringt und daher nicht alles geplant werden kann, aber: War die jetzige Situation tatsächlich so unabsehbar? Dauert die Pandemie nicht schon eineinhalb Jahre?

Christoph Windisch
SLÖ Landesvorsitzender



Da, wenn Sie Halt brauchen.

In Beruf und Freizeit

- > Flexible Lösungen für die ganze Familie
- > Weltweiter Schutz rund um die Uhr

Ich berate Sie gerne: **Isabella Kochmann** | Landesdirektorin
0664/308 23 14 | nsb@oebv.com | www.oebv.com

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.

Mit
Beruf Plus bis
zu 1,5-fache
Leistung
für Ihre
Berufsgruppe



von Christoph Windisch
ZA Vorsitzender

Mehr Vertrauen in die Kolleg*innen wäre angebracht!

Die Pandemie hat uns noch immer in ihrer Geiselhaft und die Situation an den Schulen ist bereits nach wenigen Wochen unerträglich geworden. Der Schulstart liegt jetzt rund 2 Monate zurück und man wird das Gefühl nicht los, dass das zuständige Bildungsministerium den Schulstart wieder einmal völlig unterschätzt und die Sommermonate nicht zur Vorbereitung genutzt hat. Fehlendes administratives Unterstützungspersonal, die ständige Erreichbarkeit und die unüberschaubare Flut an behördlichen Anordnungen, Abfragen und Erlässen bringen viele Kolleginnen und Kollegen an den Rand der Verzweiflung. Schulleitungen müssen sich mit der fehlerhaften PCR-Testlogistik und unkoordinierten Behörden abmühen und finden kaum Gehör bei ihren Vorgesetzten. Als würde das nicht schon genug sein, müssen sich die Schulleitungen und Lehrpersonen mit verärgerten Erziehungsberechtigten, zusätzlichen Schulqualitätsmaßnahmen und erweiterten Testformaten beschäftigen, die das Fass letztendlich zum Überlaufen bringen.

Die Gewerkschaft der Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer hat sich Anfang Oktober mit einem offenen Brief an Bildungsminister Faßmann gewandt und fordert die Verantwortlichen dazu auf, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und die Lehrerinnen und Lehrer wieder in Ruhe arbeiten zu lassen. Das kann ich nur unterstreichen. Leider geht es schon lange nicht

mehr um Unterricht und Bildung. Wenn man sich in den Schulen umschaut, sieht man nur mehr Paletten mit PCR-Tests und MNS-Masken. Kolleginnen und Kollegen die sich oder andere testen. Listen über Listen die ausgefüllt werden müssen und jeden Tag eine neue dienstliche Anweisung.

Das beste Mittel gegen Stress hat vier Buchstaben: „NEIN“

(Ansgar Simon Freigericht)

So kann es nicht weitergehen! Ein klares „NEIN“ in Richtung Bildungsministerium und Bildungsdirektion. Was ist mit dem vielgerühmten „Licht am Ende des Tunnels“?

Im Burgenland sind 87% aller Lehrerinnen und Lehrer geimpft. Damit zeigen die Kolleginnen und Kollegen, dass sie sich ihrer Verantwortung und Aufgabe bewusst sind. Damit zeigen sie, dass es zu keinem Bildungslockdown mehr kommen darf. Mit großem Einsatz versuchen die Pädagoginnen und Pädagogen den Präsenzunterricht unter den aktuellen Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler bestmöglich umzusetzen. Würden alle Verantwortlichen mit ähnlich hoher Professionalität agieren, dann wären die Belastungen für jeden einzelnen um ein Vielfaches geringer.

Wir fordern: Stoppt die unpassenden Abfragen, vertraut in die Expertise der Lehrkräf-

te und werdet eurer Rolle als Arbeitgeber gerecht – schützt eure Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, schafft vernünftige Rahmenbedingungen! Bringt den Schulleitungen und Lehrpersonen die Wertschätzung entgegen, die sie auch verdient haben.

Als Personalvertretung sehen wir uns als Teil der Lösung und versuchen tagtäglich die Arbeitsbedingungen zu optimieren und zeigen Missstände auf, die dringend beseitigt werden müssen. Die fehlende Sonderbetreuungszeit für Kolleginnen und Kollegen bei behördlich geschlossenen Kindergärten, Schulen oder/und anderen Bildungseinrichtungen bzw. die Absonderungsbescheide der Gesundheitsbehörden, wenn Kinder als K1 eingestuft wurden, hat eine dringende Lösung des vorliegenden Problems erfordert.

Nach langen Verhandlungen seitens der GÖD und der Personalvertretung mit dem Arbeitgeber können wir mitteilen, dass Lehrpersonen berechtigt sind, Sonderurlaub unter Fortzahlung der Bezüge zu beantragen, sofern die Betreuung eines Kindes notwendig ist. Damit gibt es eine klare Regelung.

Gute Nachrichten auch für schwangere Kolleginnen. Bis Ende des Jahres besteht für werdende Mütter ab der 14. Schwangerschaftswoche weiterhin die Möglichkeit, sich vom Präsenzunterricht freustellen zu lassen, unabhängig von deren Impfstatus.

Die Zukunft liegt in der H

Astrid Eisenkopf ist als erste Landeshauptmannstellvertreterin des Burgenlandes die starke Frau in der burgenländischen Landesregierung. Mit ihren Zuständigkeiten in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Landwirtschaft sowie Frauenpolitik, ist sie für die großen „Zukunftsthemen“ im Land verantwortlich. In einem Interview mit LEHRER exklusiv spricht sie über ihre Aufgaben und aktuellen Herausforderungen.

Liebe Frau Landeshauptmannstellvertreterin, das Thema Klimaschutz und Klimawandel ist aktueller denn je. Europaweit setzen sich viele junge Menschen im Rahmen von „Fridays for Future“ für eine mutige Klimapolitik ein. Wie gestaltet sich die Klimaschutzpolitik des Landes und welche Maßnahmen werden dabei gesetzt?

Wir haben im Burgenland vor rund zwei Jahren eine umfassende Klima- und Energiestra-

tegie erarbeitet. Diese Strategie ist eine Art „Klimafahrplan“ für die nächsten Jahre und umfasst 75 konkrete Maßnahmen in zehn thematischen Feldern. Es geht darum, wie wir im Burgenland in Zukunft Klimaschutz betreiben wollen. Dabei gibt es für mich eine wichtige Prämisse: Klimaschutz muss im Burgenland sozial verträglich und gerecht gestaltet werden. Mir ist es wichtig, dass all unsere Maßnahmen von den Burgenländer*innen mitgetra-

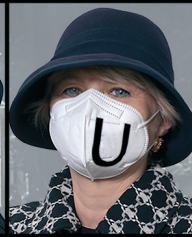


knotzer
bücher papier geschenke

100 Jahre Burgenland

Mattersburg • Neusiedl • Frauenkirchen

Wir sind stolz auf unser Burgenland

iphotostarkl.com

Hand einer starken Frau

gen werden. Klar ist, wir können den Leuten im Klima- und Umweltschutz nicht etwas aufzwingen. Wir wollen keine Verbotspolitik, sondern eine positive Anreiz- und Förderpolitik. Die Klimaschutzpolitik des Landes ist auch sehr stark auf Bewusstseinsbildung ausgerichtet. Eine wichtige Zielgruppe sind hier vor allem die jungen Menschen in unserem Land. Die Eindämmung des Klimawandels ist vor allem für die junge Generation ein bedeutendes Thema - immerhin werden die Jugendlichen von heute die Folgen der globalen Klimaerwärmung am meisten zu spüren bekommen. Hier ist es ganz besonders wichtig, Kinder und Jugendliche schon früh einzubinden und ihnen ein Werkzeug in die Hand zu geben, wie sie selbst einen Beitrag für mehr Klimaschutz in unserem Land leisten können.

In diesem Zusammenhang gleich eine weitere Frage, die auch unmittelbar mit dem Thema Klima- und Umweltschutz verbunden ist. Das Land Burgenland setzt seit geraumer Zeit verstärkt Maßnahmen zur Forcierung der biologischen Landwirtschaft. Was ist hier in Zukunft noch geplant bzw. welche Herausforderungen gibt es?

Unser Ziel ist es, das Burgenland Schritt für Schritt zum Bio-Vorzeigeland in Europa zu machen. Mit der Biowende im Burgenland ist ein noch nie dagewesenes Projekt ins Leben gerufen worden, welches den Gedanken Bio und Nachhaltigkeit ganz klar als Handschrift trägt, um den Burgenländerinnen und Burgenländern gesunde und

regionale Lebensmittel in höchster Qualität zur Verfügung zu stellen. Durch diese Vorreiterrolle des Burgenlands konnten die Bioflächen im Burgenland von 31% auf 37% erhöht werden. Wir haben damit die höchste Steigerungsrate in ganz Österreich. Ich möchte unsere Bauern beim Umstieg auf die Biolandwirtschaft unterstützen und so neue Zukunftsperspektiven öffnen.

Ein wichtiger Anreiz dabei war die Bio-Umstellungsprämie, die sehr erfolgreich angenommen wurde. Das zeigt mir auch, dass derartige Initiativen richtig und wichtig sind. Die burgenländische Landwirtschaft ist bereit neue Wege zu gehen. Ich sehe hier auch schon einen gewissen Paradigmenwechsel eingeleitet. Mit unseren Initiativen machen wir als Land auch aufmerksam, wie wichtig es ist neue Vertriebswege zu gehen. Handelskonzerne bestimmen nach wie vor den Lebensmittelmarkt. Hier wollen wir gezielt entgegenwirken, vor allem weil es da ja auch um faire Preise geht.

Corona stellt Frauen vor noch größere Herausforderungen. Mehrfachbelastungen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind für viele Familien gerade eine Challenge. Insbesondere Alleinerziehende sind von den Auswirkungen der Krise massiv betroffen. Was wird hier unternommen um entgegenzuwirken?



Aufgrund von Corona hat sich die finanzielle Situation für viele Alleinerziehende nochmals verschärft. Rund 91 Prozent der Alleinerziehenden sind dabei Frauen. Hier war es dringend nötig finanziell unter die Arme zu greifen, weil natürlich hier ein höheres Armutsrisiko als bei Zwei-Eltern Familien besteht. Aus diesem Grund habe ich im Jahr 2020 eine Landesförderung für Alleinerziehende ins Leben gerufen. Gestartet wurde das Förderprojekt im Jahr 2020 mit 100 Euro pro Kind. Angesichts der Verschlechterung der Lage durch die Corona-Krise wurde die Förderung auf 200 Euro pro Kind verdoppelt. So konnte schon 323 Alleinerziehenden bzw. über 500 Kindern finanziell unter die Arme gegriffen werden. Alleine im Jahr 2021 nehmen wir über 100.000 Euro in die Hand, um Alleinerziehende finanziell zu unterstützen. Ein Antrag auf Gewährung einer Förderung kann im Frauenreferat des Landes Burgenland gestellt werden.

Corona-Krise: Chance f

Wie in so vielen anderen Bereichen auch, hat die Corona-Krise sowohl die Stärken als auch Schwachstellen unseres Bildungssystems aufgezeigt. Positiv ist z.B. die Tatsache, dass sich Kinder und Jugendliche nach der Schule und allen anderen Bildungseinrichtungen gesehnt haben. Des Weiteren hat die Corona-Krise den gesellschaftlichen Wert der Arbeit von Pädagog*innen für alle nicht müde gewordenen Kritiker*innen außer Streit gestellt. Und: gezwungenermaßen hat Corona – wenn auch nur im ganz Kleinen – einen gewissen Digitalisierungsschub an den Schulen erzeugt.

Dem gegenüber steht leider ein sehr großes „Aber“. So wichtig es ist, aller Herausforderungen und Problemen zum Trotz eine Krise vorwiegend als Chance zu sehen, so trügerisch kann der

sture Blick nach vorne sein. Wer den Blick zu starr ausschließlich auf die Zukunft richtet, riskiert, aus dem Geschehenen, aus dem so deutlich sichtbar Gewordenen, nicht ausreichend zu lernen. Unser Bildungssystem war bereits vor der Corona-Krise eher mittelmäßig in Sachen Lernergebnisse, denn Kindern und Jugendlichen wird nicht dieselbe Chance auf eine positive Bildungslaufbahn ermöglicht. Im Gegenteil, Bildung hängt in Österreich zu einem enormen Anteil von den Eltern ab: „Sag mir, was deine Eltern machen und ich sage dir, welche Chancen du im Leben haben wirst.“ Die Bildungsschere ist keine Folge von Corona, Corona hat sie nur bedenklich verschlimmert. Ein bloßes Zurück zur guten alten Schule, wäre fatal. Leider aber droht genau das zu passieren. Zukunftsvisionen und grundle-

gende Reformideen sind vom Bildungsminister bisher keine zu hören. Es soll so getan werden, als wäre nichts gewesen, denn für Investitionen gibt es kein Geld. Wir haben an den Schulen aber nicht nur eine Corona-Krise, sondern auch eine Bildungskrise zu bekämpfen. Die Auswirkungen auf Schüler*innen durch Corona sind immens: Lernrückstände, psychische Belastungen durch mangelnde soziale Kontakte und Überforderung der Eltern. Akut gilt es daher alles zu tun, um diese Kollateralschäden in Grenzen zu halten. Zeit zum Aufholen und Üben mit individueller Förderung, wenn nötig gratis Nachhilfe, mehr Pädagog*innen (vor allem eine Doppelbesetzung in den ersten beiden Schuljahren), mehr Schulpsycholog*innen und Beratungslehrer*innen – um



BURGENLAND

Für mehr Gerechtigkeit?

nur einige mögliche Maßnahmen zu nennen. Mittel- und langfristig wird in der Bildungspolitik und im Schulsystem kein Stein auf dem anderen bleiben können, zumindest dann nicht, wenn Chancen- und Bildungsgerechtigkeit nicht zu leeren Worthülsen verkommen sollen. Für die Wirtschaft hieß es „koste es, was es wolle“ und bei der Bildung heißt es scheinbar „Hauptsache, es kostet nichts“. Das muss sich ändern!

Eine Schule, die alle Kinder erfolgreich sein lässt

Die Corona-Krise mit den Schulschließungen haben verdeutlicht, dass unser Schulsystem nur für Kinder von bildungsnahen Eltern mit genügend finanziellen und zeitlichen Ressourcen ist. Alle anderen haben mehr oder weniger Pech gehabt. Ich wünsche mir eine Schule, in die ein Kind ohne Schultasche hineinspazieren kann und ohne

Hausübung oder Nachhilfebedarf wieder herauskommt, weil die gesamte Bildung Sache der Schule ist und nicht der Möglichkeiten der Eltern. Der Ausbau der Ganztagschule muss Hand in Hand mit einer Reform der Finanzierung der Schulen gehen. Schulen mit größeren Herausforderungen brauchen mehr Mittel und Personal, vor allem an Volksschulen. Nach der Elementarbildung im Kindergarten legt die Volksschule den Grundstein für das erfolgreiche Erlernen von Grundkompetenzen. Ein einziger Gedanke sollte bei dieser Debatte immer Priorität haben, nämlich der, ob es unseren Kindern nützt, ob sie glücklich und neugierig sind und in all ihren Talenten gefördert werden, um letztendlich auf die Herausforderungen, die in der Zukunft auf sie warten, gut vorbereitet zu sein.

Moderne und digitalisierte Bildungseinrichtungen

Natürlich geht es auch darum, das Schulsystem ins 21. Jahrhundert zu führen. Mit dem Schulbild des letzten Jahrhunderts werden nicht die Genies des 21. Jahrhunderts finden. Ein durchschnittliches Klassenzimmer in Österreich sieht oft immer noch so aus wie vor 100 Jahren und bei den Lehrplänen fragen sich Kinder und Jugendliche zu Recht, ob sie fürs Leben oder für die Schublade lernen. Wir brauchen neue Lehrpläne, umfangreiche Digitalisierungsmaßnahmen und die besten Lehrer*innen. Ihnen wird immer noch nicht die nötige Anerkennung entgegengebracht, die sie verdienen. Dazu braucht es auch eine Reform des Dienstrechts und eine Anpassung der Pädagog*innenausbildung in Bezug auf den Praxisanteil. Nicht zu vergessen ist natürlich die Elementarpädagogik, die endlich den Stellenwert bekommen muss, der ihr zusteht. Als erste Bildungseinrichtung bedarf es einer Aufwertung und einheitliche Vorgaben für alle Einrichtungen.

Kaum eine andere Gruppe leidet an den Folgen der Corona-Krise so sehr wie unsere Kinder und Jugendlichen. Den Pädagog*innen, die in dieser Zeit mit höchstem Engagement und unermüdlichem Einsatz für unsere Kinder das Beste gegeben haben, möchte ich als Bildungssprecherin und vor allem als Kollegin herzlichst danken. Ich weiß, was ihr geleistet habt!

Petra Vorderwinkler ist seit 1997 als Volksschullehrerin in Niederösterreich beschäftigt, seit 2016 bestellte Direktorin einer 10-klassigen VS. 5 Jahre war sie gewählte SLÖ-Personalvertreterin in ihrem Heimatbezirk Wiener Neustadt. Politisch tätig war sie im Gemeinderat und als Ortsparteivorsitzende. 2019 wurde sie in den Nationalrat gewählt und vor kurzem mit den Agenden der SPÖ Bildungssprecherin betraut.



Das **Herz** der Republik!

www.fsggoed.at

Ob auf der Polizeidienststelle, in der Schule, an der Uni, in der Kaserne, am Finanzamt, im Krankenhaus oder im Pflegeheim – **die MitarbeiterInnen im öffentlichen Dienst leisten Tag für Tag Großes für die Republik.**

BILDUNG

121.000 LehrerInnen machen **1,11 Mio. SchülerInnen** in **5.700 Schulen** fit für die Zukunft. **40.000 Lehrende** an **22 öffentlichen Universitäten** führen **280.000 Studierende** zur Exzellenz und machen Österreich zu einem **Top-Forschungsstandort**.¹



VERWALTUNG

91.000 MitarbeiterInnen in der Verwaltung von Bund und Ländern² tragen entscheidend zum **reibungslosen Ablauf** des öffentlichen Lebens bei. **8,79 Mio. ÖsterreicherInnen** können sich auf sie verlassen.³



SICHERHEIT

29.000 PolizistInnen sind für uns da, wenn Gefahr in Verzug ist und helfen bei der Aufklärung von Verbrechen. Jährlich bearbeiten sie mehr als eine **halbe Million Anzeigen**. **3.100 MitarbeiterInnen der Justizwache** sorgen für Sicherheit in **28 Gefängnissen**.⁴



SCHUTZ & HILFE

13.500 SoldatInnen des österreichischen Bundesheers leisten Schutz und Hilfe für Österreich. Allein 2017 waren Österreichs SoldatInnen **94.000 Stunden im Katastropheneinsatz**. **1.000 österreichische SoldatInnen** sind weltweit für die **Friedenssicherung** aktiv.⁵



GESUNDHEIT

64.000 MitarbeiterInnen in den **Krankenanstalten** der Länder² sowie die zahlreichen Beschäftigten in den **Pflege-, Alten- und Kinderheimen** der Länder kümmern sich um das **Wohlbefinden der Menschen**. Sie schützen das höchste Gut, das wir haben: **unsere Gesundheit**.⁶



¹ Quelle: BMWF

² ohne Wien (Gemeindebedienstete)

³ Quellen: BMOEDS, Statistik Austria

⁴ Quellen: BMOEDS, Bundeskriminalamt

⁵ Quellen: BMOEDS, Bundesheer

⁶ Quelle: BMOEDS



Schluss mit den Einsparungen! Mehr Fairness für den öffentlichen Dienst.

Gewerkschaft öffentlicher Dienst (GÖD) „goes future“

Unter diesem Motto möchte die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Burgenland seine Fühler in Richtung Zukunft ausstrecken und sich so neu definieren. Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Burgenland ist mit 27 Sektionen die größte Fachgewerkschaft. Nach den Pensionisten (Sektion 22) haben die Gesundheitsgewerkschaft (Sektion 9) und die Pflichtschullehrergewerkschaft (Sektion 10) die meisten Mitglieder.

„Die Krise hat uns klar gezeigt, dass eine starke Gewerkschaft und eine starke Personalvertretung sowie Betriebsrätinnen und Betriebsräte als Anker und Rückhalt für die Beschäftigten unumgänglich sind. In den kommenden fünf Jahren wollen wir das Miteinander noch intensiver in den Fokus rücken“, so der neugewählte Vorsitzende.

Die Anforderungen an den öffentlichen Dienst sind zwar oftmals nicht wie in der Privatwirtschaft von einem immerwährenden Wettbewerbsdruck verbunden, jedoch ist es dennoch wichtig, am Puls der Zeit zu sein. Neue Technologien und Arbeitsmethoden, aber auch traditionelle Systeme, sollen effizient im Interesse der KollegInnen genutzt werden. Den Beginn dieser Ära machte der im Juni stattfindende Landeskongress, bei welchem personelle Weichen gestellt wurden. Aber vor allem auch inhaltlich wird sich in der Interessensvertretung GÖD Burgenland einiges tun. Mit dem Ziel ein modernes „Aushänge-

schild“ zu etablieren, welches die Arbeit der GÖD Burgenland aufzeigen soll, wurde eine APP ins Leben gerufen. Diese setzt sich zur Aufgabe, zeitnahe Informationen rund um den Tätigkeitsbereich in den verschiedensten Facetten des öffentlichen Dienstes abzubilden. In erster Linie dient die Applikation dem raschen Abruf von tagesaktuellen Informationen, der schnellen Verbreitung von Inhalten, dem einfachen Abruf von gesetzlichen Vorgaben sowie der schnellen und unkomplizierten Kommunikation (QR-Code auf Seite 13).

„Wir stehen noch am Beginn im Umgang mit diesem neuen Medium. Wir möchten unsere Arbeit transparenter machen und dies kontinuierlich an den Lauf der Zeit anpassen“, so Manuel Sulyok, Vorsitzender des Landesvorstandes der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Burgenland.

Obwohl derzeit der Digitalisierung und deren Offensive eine wesentliche Bedeutung zugesprochen wird, ist sich die GÖD Burgenland bewusst, dass der traditionelle persönliche Kontakt zu den Arbeitnehmer*innen und Mitgliedern keinesfalls zu kurz kommen darf. „Die Mischung macht es eben aus, wir möchten alle Facetten bestmöglich nutzen, um weiterhin einer der wichtigsten Player in der Arbeitnehmer*innenvertretung zu sein. Das ist nur möglich, wenn wir näher bei den Menschen sind“, ergänzt Sulyok abschließend.



Manuel Sulyok wurde beim FSG-GÖD Landeskongress einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter*innen sind Beatrix Wagner und Alfred Peterszel.



Manuel Sulyok wurde beim GÖD Landeskongress mit großer Mehrheit zum Landesvorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter sind Andreas Hochegger und Alfred Peterszel.



Jetzt
informieren!

Sonderkonditionen für Pädagoginnen und Pädagogen an Pflichtschulen im Burgenland

Kontakte
Jürgen Huf, 0664 88 16 26 29,
juergen.huf@merkur.at

Benjamin Schelz, 0664 88 16 26 28,
benjamin.schelz@merkur.at


MERKUR
DIE VORSICHERUNG.

GÖD Burgenland auf dem Weg zur Digitalisierung via App

Im Rahmen des Masterstudiums „Angewandtes Wissensmanagement“ an der FH Burgenland setzte es sich die Projektgruppe ROTGOLD – bestehend aus Alexandra Fischer, Tanja Hofer, Lisa Pöchhacker, Manuel Sulyok und Michaela Töpfer – zu Beginn des 3. Semesters zum Ziel, eine Applikation für die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (kurz: GÖD) Burgenland zu entwickeln.

In erster Linie dient die Applikation dem raschen Abruf von tagesaktuellen Informationen, der schnellen Verbreitung von Inhalten, dem einfachen Abruf von gesetzlichen Vorgaben sowie der schnel-



len und unkomplizierten Kommunikation. Das Produkt enthält Push-Up-Benachrichtigungen für Funktionäri*innen sowie eine Chatfunktion. Überdies gibt es eine Verlinkung zum Rechtsinformationssystem des Bundeskanzleramtes (kurz: RIS).



iphotostarkl.com

Der etwas andere Schulfotograf



Photo Starkl OG Neugasse 3 7222 Rohrbach photost@rkl.at

**Jetzt
Mitglied
werden**

**... und
Vorteile sichern**

Gratis Pannenhilfe
rund um die Uhr

Gratis Fahrzeug-Check
im ARBÖ-Prüfzentrum in Ihrer Nähe

Gratis § 57a-„Pickerl“-Begutachtung
oder Räderwechsel

und viele weitere Vorteile.



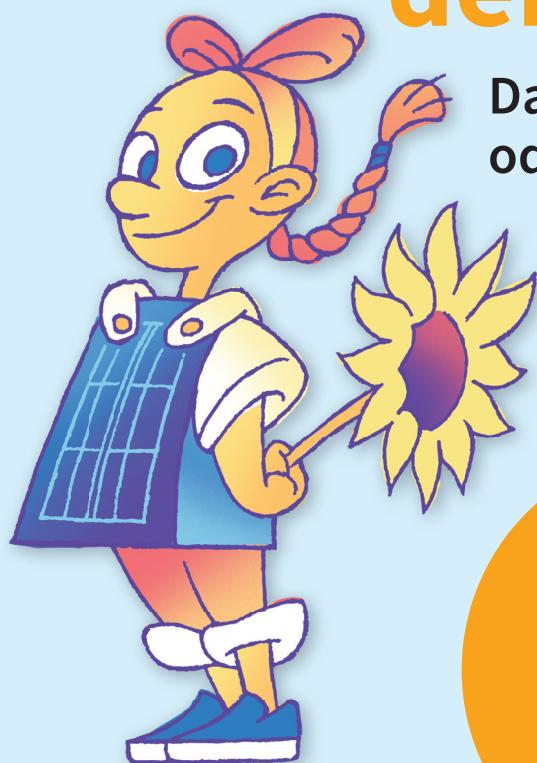
Jetzt ARBÖ-Mitglied für 2022 werden und §57a-„Pickerl“-Begutachtung oder Räderwechsel einmalig gratis sichern. Aktion gültig nur für Neueintritte. In den Folgejahren gelten die regulären Jahrestarife. Gratis §57a-„Pickerl“-Begutachtung oder Räderwechsel nicht gültig für neue Mitglieder mit „Rad- und Freizeit“- und Gratis-Mitgliedschaft (z. B. free4u). Gratis Fahrzeug-Check (Winter-fit- / Urlaubs-Check) exklusiv für Mitglieder.

ARBÖ

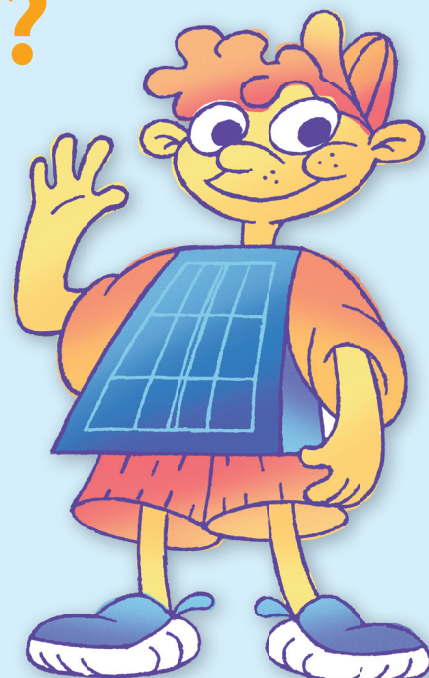
**energie
BURGENLAND**

Hast du Platz auf deinem Dach?

Dann hol dir Sonnen**Max**
oder Sonnen**Marie**



**Deine
PV-Anlage
ab 45 Euro
im Monat!**



Nähere Informationen auf weiterdenker.at

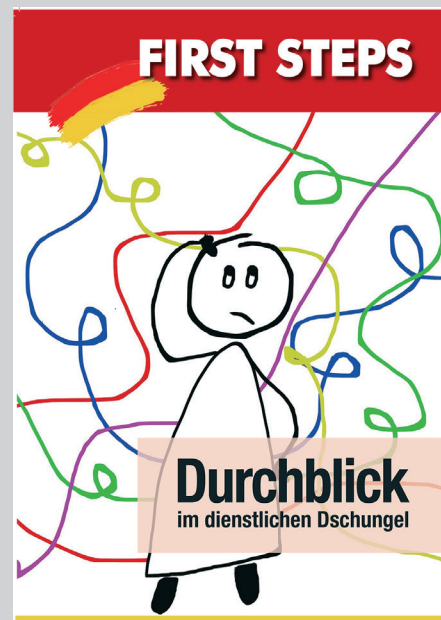
In der Cloud findet man alle wichtigen Infos

Die Erfahrung der letzten Jahre hat uns gezeigt, dass Informationen heutzutage so schnell wieder veraltet sind und es notwendig ist Kanäle zu schaffen, die es ermöglichen, News schneller bereitzustellen. Die Idee einer cloudbasierten Informationsplattform, die über einen QR-Code aufgerufen werden kann, war geboren. Mit dem Schuljahr 2021/22 bekommen alle "Junglehrer*innen" im Burgenland einen Cloud-Zugang zu allen Informationen rund um Gehaltstabellen, Zulagentabellen, Rechtssicherheitsheftchen, Formulare und vieles mehr. Damit stellen wir Informationen zur Verfügung, die immer aktuell sind und den Alltag erleichtern sollen. Die ersten Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass wir diese Informationen auch ALLEN Pädagoginnen und Pädagogen bereitstellen wollen und freuen uns, dass unser Angebot angenommen wird.

Mit jedem aktuellen iOS (iPhone/iPad) bzw. Android Handy oder Tablet ist es möglich diesen QR-Code zu öffnen und die darin gespeicherten Daten abzurufen.



Nur die Kamera öffnen und über den QR-Code halten. Falls es sich dabei um ein älteres Gerät handelt, besteht die Möglichkeit, dass man über den App-store bzw. Playstore einen kostenlosen QR-Code-Reader herunterlädt und dann auch die Inhalte abrufen kann.



RECHTSSICHERHEIT

Konfliktmanagement an Schulen

RECHTSSICHERHEIT

Leistungsbeurteilung

RECHTSSICHERHEIT

Autonomie und Schulpartnerschaft



Traditionell und doch einzigartig!

Immer zum Schulbeginn bekommen alle burgenländischen Pflichtschullehrer*innen ein Willkommensgeschenk überreicht. Bereits seit 16 Jahren erscheint der Lehrer*innenkalender mit vielen wichtigen Informationen, die im schulischen Alltag immer gebraucht werden.

Es gibt auch heuer wieder den einzigartigen Schulkalender, der sich nach dem Schuljahr und nicht nach dem Kalenderjahr richtet. Auch schon seit 6 Jahren ein begehrtes Willkommensgeschenk, das am Schulanfang immer wieder freudig erwartet wird. Die vielen positiven Rückmeldungen sind ein großer Teil unserer Motivation, immer wieder neue Ideen und Inhalte zu kreieren, um die Kolleginnen und Kollegen bestmöglich zu unterstützen.

Die Homepage des SLÖ wurde ebenfalls neu gestaltet und bietet eine Fülle an Informationen.

www.sloebgld.at

Natürlich kann man die Aktivitäten und Aussendungen der FSG-SLÖ aktuell verfolgen, aber auch den Kontakt zu allen gewählten Personalvertreter*innen fin-

den. Selbstredend, dass alle bisher erschienenen Lehrerzeitungen in einem eigenen Link abrufbar sind.

Ein besonderes Highlight ist das sogenannte „Lehrer*innenlexikon“, indem alle relevanten Fragen von A bis Z beantwortet und wo alle Aussendungen der FSG-SLÖ des letzten Jahrzehnts auf dem aktuellsten Stand gehalten werden.

Österreichische Post AG. Info.Mail Entgelt bezahlt